Schattenkrieg - Der Weg des Bösen Kapitel 2

„Ich finde sie Idee gar nicht so abwegig“, meinte Utgron, was zur Folge hatte, dass es noch mehr Geflüster gab. „Nein hört mir zu. Es liegt ja wohl auf der Hand, dass Ixan sehr schnell stark wird, zu schnell. Seit Jahrhunderten haben wir nur Probleme mit ihm und auch davor hatten wir immer Feinde, die unseren Frieden nicht schätzten. Aber er ist eindeutig der schlimmste. Er tyrannisiert unser Land, er verbreitet Angst und Schrecken und scheut vor keiner Übeltat zurück. Wenn wir nichts unternehmen, wird er uns alle vernichten und das Land zu dem machen was es früher einmal war.
Ein Land ohne Gesetz und Ordnung, ein Land, in dem nur die Gier regiert.
Jeder muss sehen, wie er sich ernähren soll, denn der Boden ist vom Blut der Schlachten unfruchtbar geworden. Man kann kein Auge zutun, ohne die Angst zu haben, schon am nächsten morgen tot zu sein, ermordet und aller seiner Habseligkeiten beraubt, nur weil einer sie gerne besitzen möchte.
Aber ich gedenke, mich zu wehren, mit allen Mitteln, die ich habe. Und wenn unsere letzte Hoffnung eine Legende ist. Und wenn sonst nichts mehr bleibt, dann werde ich dieses Ziel verfolgen. Helft ihr mir?“
Kurze Zeit war alles still. Keiner rührte sich, keiner sagte etwas. Dann stand Matur auf. „Ich bin dabei.“ Da kam Leben in die Naix und es gab kein Getuschel mehr. Jeder wollte etwas beitragen, nur Ikin und Noel blieben still. Erst als sich die Aufregung einigermaßen gelegt hatte, meldete sich Ikin zu Wort: „Ich möchte euch ja nicht die Stimmung vermiesen, aber wir können nicht alle gehen. Das wäre zu auffällig. Lasst mich und Noel das erledigen. Wir haben oft genug gegen ihn gekämpft und ich meine, dass wir zurrecht kommen werden. Nur weiß ich nicht, wo wir suchen sollen.“
In den nächsten zwei Stunden wurden sämtliche Bücher über Legenden zu Rate gezogen. Viele handelten von Rail und alle besagten ausdrücklich, dass man den achten Naix nur dann suchen durfte, wenn das schlimmste eingetreten war, was für alle außer Frage stand, da dies für sie der Fall war. Schließlich hatte man sich auf drei Orte geeinigt.
Ikin und Noel sollten die Wüste Taklam, die Höhlen der Drachen und den Silbersee aufsuchen. Alle drei waren es besondere Orte, um die sich viele Mythen rankten.
Die Wüste Taklam hatten schon viele betreten, aber bisher war noch niemand lebend aus ihr herausgekommen, weshalb man nicht wusste, wie es dort aussah und was dort vor sich ging.
Von den Höhlen der Drachen wusste man, dass sie irgendwo in dem Drachengebirge lagen, doch das Gebirge war so riesig, dass noch keiner es komplett erkundet hatte.
Wo der Silbersee lag, war keinem bekannt und auch in den Büchern stand nichts.
Aber den Legenden nach war es ein Ort grenzenloser Magie.
„Nun denn“, meinte Utgron und Sehnsucht schwang in seiner Stimme mit. Sehnsucht nach Abenteuern, die, wie er wusste, Ikin und Noel mit Sicherheit haben würden. „Geht und kehrt siegreich wieder zurück.“
Ikin nickte. Das war es also. Das größte Abenteuer seines Lebens.
Vieles hatte er schon erlebt und oft hatte er Ixan schon einen Strich durch die Rechnung gemacht, aber das übertraf alles.
Langsam gingen er und Noel hinaus, die flüsternden Stimmen der Naix hinter sich und die weite Welt voller Abenteuer vor sich.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).